

Bedeutung der Fachpresse

Autor(en): **Kluge, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinema

Abonnements- und Annoncen-Verwaltung:
„ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- und Handels-Gesellschaft.

WIEN VI
Capistrangasse 4
Telephon Nr. 7360
Postsparkassenkonto
157.968

Annoncen $\frac{1}{2}$ Seite $\frac{1}{3}$ Seite
Für die Schweiz Fr. 75 Fr. 40
Für Deutschland Mk. 100 Mk. 60
Für einst. Oestr.-U. K. 150 K. 80
Für d. übr. Ausl. Fr. 80 Fr. 45
Kleinere Annoncen nach Vereinbar.
Für gr. Abschl. verl. man Spez.-Off.

ZÜRICH I
Uraniastrasse 19
Teleph Selnau 5280
Postcheckkonto
VIII 4069

Abonnements per Jahr
Für die Schweiz . . . Fr. 30
Für Deutschland . . . Mk. 60
Für die Gebiete des einst.
Oesterreich-Ungarn . . K. 75
Für das übrige Ausland . Fr. 35

BERLIN SW 68
Friedrichstrasse 44
Telephon
„Zentrum“ 9389

Bedeutung der Fachpresse.

Für die Entwicklung von Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr, Landwirtschaft und Gartenbau, Technik, Kunst und Wissenschaft ist die Fachpresse von ganz besonderer Bedeutung. Auf allen Gebieten des Geisteslebens hat sie an dem grossen Kulturkampf teilgenommen und war den Fachgenossen ein Ratgeber und Führer.

Richten wir unsere Blicke rückwärts, so erkennen wir, was die Fachpresse geleistet hat. Die staunenswerten Errungenschaften der Technik verdanken der wissenschaftlichen und technischen Fachpresse zum guten Teil ihre Fortschritte. Ebenso hat die Fachpresse für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft alle Kraft eingesetzt, und Industrie und Handwerk würden nicht auf dieser Höhe stehen, wenn nicht ihre Fachpresse ihnen Führer und Berater gewesen wäre.

Jenen fachlichen Blättern, die sich mit gewerblichen, technischen, fabrikindustriellen Erzeugnissen, sowie den Rohprodukten beschäftigen, also dem gesamten Wirtschaftsleben als untrennbar eingefügte, notwendige Verbindungsglieder dienen, fällt besonders die grosse Aufgabe zu, die von ihnen vertretenen wichtigen Erwerbsgruppen aufrechtzuerhalten und fortzuentwickeln. Insbesondere fördern und stärken sie die Ausfuhr unserer Güter, mit deren Herstellung wir der grossen Volksmasse Arbeit und Verdienst schaffen, und festigen damit unser Ansehen im Auslande. Ihre kulturschöpferische Rolle als Förderer der Gütererzeugung und als Vermittler des Weltverkehrs werden diese Blätter künf-

tig wie bisher zum Vorteile unserer nationalen Wirtschaft zu spielen berufen sein.

Trotz dieser hohen Bedeutung der Fachpresse begegnet man in den verschiedensten Kreisen noch einer Unkenntnis ihres Wesens und ihrer Einrichtungen, die daran schuld ist, dass sie vielfach stiefmütterlicher behandelt wird als die Tagespresse. Dieser bedauerlichen Erscheinung soll durch nachfolgende Darstellungen abgeholfen werden, die sich über den Organismus, die Einrichtungen der Fachpresse, die ihr dienstbaren Kräfte, ihre Verbindungen im In- und Ausland usw. verbreitet.

Um zu einem klaren Bilde über das Wesen und der Wirksamkeit der Fachpresse zu gelangen, ist es notwendig, dass man in ihre Organisation Einblick nimmt. Das Fachblatt ist der Mittelpunkt für die inneren Vorgänge auf dem betreffenden Fachgebiet, zugleich aber auch ein Ausführungsorgan für die Willensäusserung von einzelnen Personen oder Gruppen, bildet mithin das geistige Kabinett des jeweiligen Fachzweiges, der die höheren, führenden Interessen desselben klärt, leitet, verwaltet und das Geläuterte als Fortschritt festhält.

Jede auf ernste Tätigkeit gestützte Fachzeitschrift kann mit einer Körperschaft verglichen werden, die ihre Leser zu Mitgliedern zählt. Der Herausgeber bzw. Schriftleiter übt die Stelle eines Vorsitzenden aus, dem eine Anzahl von fachlichen, volkswirtschaftlichen und juristischen Mitarbeitern zur Seite steht. Weiter ist die Fachpresse mit den bestehenden Verbänden, Innungen und Vereinen eng verbunden. Sie geht mit ihnen Hand

in Hand, baut die Beschlüsse und Richtlinien weiter aus und übermittelt diese den Fachgenossen.

Die bestehenden Körperschaften sollen dadurch nicht in ihrer Bedeutung beeinträchtigt oder gar in zweite Reihe gestellt werden, sondern ihre Wesenheit soll eine ergänzende sein. Keine der beiden vermag allein die ihr obliegenden Aufgaben restlos erfüllen.

Dabei fällt der Fachpresse die gewaltige Aufgabe zu, unter Hinzuziehung von wissenschaftlichen Kräften alle handels-, gewerbepolitischen und fachlichen Fragen, Vorschläge von Einzelpersonen und Körperschaften vom Standpunkt der wissenschaftlichen Forschung oder der Gesamtwirtschaft aus zu behandeln. Weiter ist sie aber auch die zweiseitige Verbindung der Fachgenossen des Inlandes und des Auslandes, also für die Förderung des Warenumsatzes unentbehrlich.

Darin liegt die gewaltige Bedeutung der Fachpresse, die durch nichts anderes ersetzt werden kann; darin liegt aber auch die Macht der Fachpresse, die sie indes nie als Selbstzweck ausübt, sondern als Dienerin des Fachgebietes, dem sie sich widmet.

Die Fachpresse ist eine Fortbildungs-Institution, nicht nur für die Geisteswissenschaften, sondern für die Gesamtheit der gewerblichen Volksschicht und hat ihresgleichen nicht aufzuweisen. Sie ist die Geburtsstätte vieler Erfindungen und Neuerungen. Die Manigfaltigkeit in der Entstehung der Arten unseres gewerblichen und industriellen Schaffens verdankt der Fachpresse Ursprung und Förderung. Darin liegt das Geheimnis der hochentwickelten Ausbildung unserer Landwirtschaft, sowie unseres Industrie-, Handels- und Gewerbestandes.

Unsere Facharbeiter und Kaufleute sind die angesehensten und gesuchtesten in der ganzen Welt. Das ist in hervorragendem Masse dem erzieherischen und belehrenden Wirken der Fachpresse zuzuschreiben. Der Fachmann ist hier mit seinem Blatt verwachsen, und meist ist es die einzige geistige Nahrung, die ihm zusagt. Darum ist eben die Fachpresse nicht nur ein ausschlaggebendes Volksbildungsmittel, nein, sie beeinflusst auch die gewaltige Zahl arbeitender Kreise.

Die Fachpresse ist aber auch der unentbehrliche Berater der Fachgenossen auf juristischem und kaufmännischem Gebiete. Der Fachmann wendet sich an seine Fachpresse nicht nur in allen geschäftlichen, sondern auch in privatwirtschaftlichen Angelegenheiten. Diese Auskünfte erfordern umfassende Kenntnisse aller Sondergebiete der betreffenden Gewerbebranche und erstrecken sich jährlich auf Tausende von Fällen.

Auf dem Arbeitsmarkt der Fachpresse werden Rohmaterialien, Werkzeuge, Fertigfabrikate usw. angeboten und gesucht. Gerade für die Beschaffung und den notwendigen Austausch von Rohstoffen bildet die Fachpresse das fast einzige Vermittlungsorgan. Der Arbeitsmarkt weist auch gutes Personal nach. Nur die Fachpresse vermag die Stellenvermittlung im Interesse des Arbeitgebers und -nehmers in gleich rationeller Weise auszuführen. Eines der grössten Erfordernisse im Wirtschaftsleben, den richtigen Arbeiter für den richtigen Platz zu finden, wird dadurch verwirklicht.

Ausser den reisenden Kaufleuten besitzen wir für die Förderung des Innen- und Aussenhandels kein anderes trefflicheres Mittel, als die Fachpresse. Als Grundbedingung des industriellen und gewerblichen Schaffens gilt das Heranholen und Nutzbarmachen der Rohstoffe, die Leitung der Fertigware an alle fachlichen Absatzquellen. Also auch die Erfüllung des kulturellen Zweckes der Ware, ihre Preisbewertung und die damit erfolgende Befruchtung des wirtschaftlichen Lebens fällt der Vermittlung der Fachpresse zu. Inland und Ausland begegnen sich in ihr als Vermittlungsorgan für diesen Güteraustausch, die ihr besonders in dieser Hinsicht den Vorrang selbst vor den weitverbreitetsten Tageszeitungen sichert. Die Pflege der handelspolitischen Beziehungen mit dem Ausland wird daher von seiten der Regierung begünstigt.

Die Fachpresse sorgt dafür, dass bei der stattfindenden Einfuhr von Rohstoffen auch die scheinbar weniger wichtigen Erwerbszweigen, nicht gar zu sehr in den Hintergrund gedrängt werden. Ohne Existenzberechtigung ist doch keine Erwerbsgruppe. Soweit sie Menschen Verdienst und Unterhalt gewährt, ist sie notwendig im Staatsleben. Das Fachblatt ist das Sprachrohr für alle Forderungen. Fortgesetzt sollen die Behörden mit den Bedürfnissen des Gewerbes vertraut gemacht werden. Es liegt an den einzelnen Berufsorganisationen, ihre Fachpresse hierin zu unterstützen, wenn die Bemühungen derselben Aussicht auf Erfolg haben sollen. Dazu gehört aber vor allen Dingen, dass sich jeder selbst bewusst ist, welchen Wert die Fachpresse für ihn hat. Sie — und nicht die Tagespresse — vertritt neben den Berufsvereinen die Interessen der erwerbstätigen Bevölkerung. Nichts darf daher zur Hebung des Ansehens der Fachpresse ungeschehen bleiben. Das Fachblatt soll zum Brennpunkt der gesamten Interessen des Faches werden, damit der so gewonnene Spiegel des Erwerbslebens auch zur Grundlage der staatlichen Entschliessungen wird. Hauptbedingung für die Erreichung dieses Zieles ist Herstellung eines innigen Zusammenarbeitens der massgebenden Personen.

Die Fachpresse ist das sichtbare Band, welches alle Glieder einer Branche zusammenhält, ein lebendiges Glied, welches für alle spricht. Sie will aber nicht allein für alle sprechen, sondern auch Berufsangehörige sollen darin sprechen, sollen ihre Wünsche äussern und so die Fachpresse zum Spiegelbild der Berufsangehörigen machen.

In der Fachpresse ist darum kein Raum und keine Zeile vergeudet; kein Blatt geht unnütz in die Welt, da es sich nur an Fachgenossen wendet und jede empfangene Nummer vom Empfänger geschäftlich ausgewertet werden kann. Sie ist eine Beraterin grossen Stils in unübersehbarem Umfange, was sich in bezug auf ihre allgemeine Einschätzung leider immer noch der Kenntnis der Öffentlichkeit entzieht. Sie vollendet ihren Lauf ohne äussere Beobachtung bei Einzelpersonen, die sie in der Regel sogar als vertrauliche Lektüre der Kenntnis der nächsten Umgebung vorenthalten. Darum auch die Unkenntnis von der Bedeutung der Fachpresse in

allen behördlichen und privaten Kreisen, trotz aller Unentbehrlichkeit und trotz des grossen Vertrauens, welches von keiner Seite überragt wird.

Hinter jedem Fachblatt steht eine Führung mit einer zahlreichen Leserschaft. Von ihnen wird ein geistiger Kampf ausgefochten für die Vollendung im Wissen und fachlichen Können, und die Summe dieser geleisteten und vielseitigen geistigen Arbeit ist es ja eben, wodurch wir uns eine so hohe Stellung unter den Kulturvölkern erworben haben und auch behalten werden. Damit dürfte wohl hinreichend bewiesen sein, welchen hohen

kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und ethischen Wert die Fachpresse besitzt.

Dieses hochfeine Gebilde unserer Wissenschaft und Wirtschaft, das dem Nervensystem eines Körpers gleicht, muss darum im Interesse unserer kulturellen Weiterentwicklung mit allen Kräften erhalten und weiter gefördert werden. Die Fachpresse hat mit unseren gewaltigen Fortschritten gleichen Schritt gehalten und ihre Mission restlos erfüllt.

Bernhard Kluge.

Wiener-Monolog.

Wien, den 1. Mai 1919.

Die Erwartungen sind noch unerfüllt, die guten sowohl als auch die schlimmen. Die Verhältnisse haben sich der geschäftlichen Entwicklung nicht günstiger gestaltet, aber die Befürchtungen um den kommenden Kommunismus haben an Nährboden verloren. So dürfte Hangen und Bangen doch bald einem berechtigten Optimismus weichen, der, einer frischen Brise gleich, die Segel des Filmschiffleins straff spannt, damit dieses seine Fahrt ins offene Meer fortsetzen kann.

Wenn auch die kaufmännischen Aktionen des Filmgeschäftes eine gewisse Zurückhaltung erfuhren, die in der Unsicherheit des internationalen Austausches und Verkehrs ihre Begründung findet, so ist auf der künstlerischen Seite doch eine frisch, frohe Regsamkeit eingetreten. Die Filmdarsteller haben sich zu einem Verbände zusammengeschlossen, um ihren Interessen grösseren Nachdruck verleihen zu können. Sie haben im Anschluss daran eine Filmbörse eröffnet, an der sich persönliche Beziehungen der Schauspieler untereinander

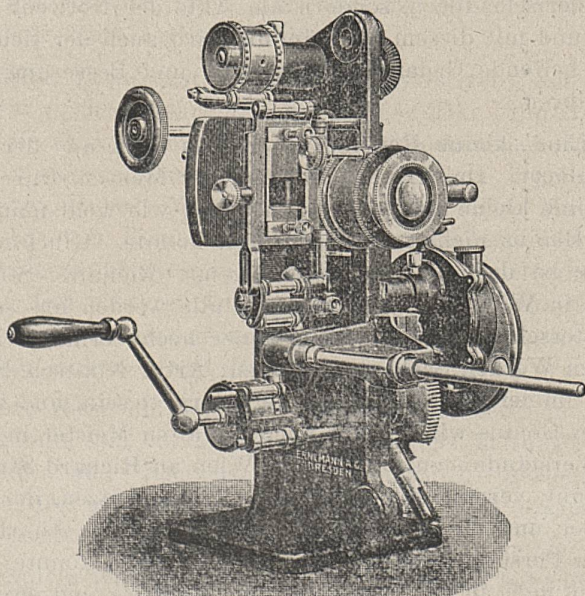
Lassen Sie sich den

ERNEMANN

Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!



Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Überlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 281

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.